
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 421

Heinrich von Kleist, MICHAEL KOHLHAAS

von Dirk Jürgens

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

In Ergänzung zu den Aufgaben im Buch (Kapitel 6) finden Sie hier zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen. Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 5 *

Analysieren und interpretieren Sie Kohlhaas' Verhalten während des Gesprächs mit Martin Luther (HL S. 34, Z. 1 – S. 37, Z. 32/R S. 43, Z. 10 – S. 48, Z. 4).

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

EINORDNUNG

Das Gespräch zwischen Kohlhaas und Luther nimmt im Gesamtverlauf der Erzählung eine besondere Stellung ein. Anlass für das Gespräch ist das zuvor veröffentlichte Plakat, mit dem sich Luther gegen Kohlhaas wendet und diesen als von Gott verdamnten Verbrecher brandmarkt. Das Gespräch zwischen den beiden bewirkt eine Wendung im Handlungsverlauf der Erzählung, da Luther sich von Kohlhaas überzeugen lässt, sich für ihn beim sächsischen Kurfürsten für freies Geleit und Amnestie einzusetzen. Da die sächsische Regierung sich darauf einlässt, beendet Kohlhaas seinen Rachefeldzug und bemüht sich abermals, sein Recht auf legalem Weg zu bekommen. Die Verhandlungen in Dresden enden jedoch für ihn mit seiner Verurteilung zum Tode.

ANALYSE/
INTERPRETATION

Kohlhaas sucht Luther heimlich in seinem Haus auf, da er über dessen Plakat tief betroffen ist. Er bewundert Luther als großen Reformator der Kirche und Erneuerer des Glaubens. Luthers Meinung von ihm ist ihm wichtig: Auf dessen Frage „was willst du?“ antwortet er mit den Worten: „Eure Meinung von mir, dass ich ein ungerechter Mann sei, widerlegen!“ (HL S. 34/R S. 43) Kohlhaas geht es also in erster Linie darum, wie ein anderer – und zwar die höchste geistige bzw. geistliche Autorität – über ihn denkt. Dafür setzt er sogar sein Lebens aufs Spiel, verschafft sich, „mit einem Paar Pistolen versehen“ (HL S. 34/R S. 43), Zutritt zu Luthers Haus und droht, sich selber zu erschießen, falls Luther um Hilfe ruft. Er bittet Luther darum, kraft seiner geistigen Autorität, die er beim sächsischen Hof genießt, dort um freies Geleit für ihn zu bitten. Dass es Kohlhaas nicht unbedingt um das Recht geht, sondern um seine gekränkte Ehre und sein Ansehen in der „Welt“, verrät seine Antwort auf Luthers Frage, was ihn immer noch antreibe, nachdem er sich doch schon auf so grausame Weise an dem Junker gerächt habe: „es hat mich meine Frau gekostet; Kohlhaas will der Welt zeigen, dass sie in keinem ungerechten Handel umgekommen ist“ (HL S. 36/R S. 45). Bei diesen Worten lässt er „eine Träne über die Wangen“ rollen (HL S. 35/R S. 45), was die Inszenierung von Gefühlen noch unterstreicht.

Rache an dem Junker zu üben, treibt ihn weiterhin an, wie er danach noch einmal zugibt, wenn auf Luthers Frage antwortet, ob es nicht besser gewesen wäre, dem Junker zu vergeben und die Rappen abzuholen: „kann sein! ... kann sein, auch nicht! Hätte ich gewusst, dass ich sie mit Blut aus dem Herzen meiner lieben Frau würde auf die Beine bringen müssen: kann sein ... Doch, weil sie mir einmal so teuer zu stehen gekommen sind, so habe es denn ... seinen Lauf: lasst das Erkenntnis, wie es mir zukömmt, sprechen, und den Junker mir die Rappen auffüttern.“ (HL S. 36/R S. 46) Auch als Luther die von Kohlhaas erwünschte Erteilung des „heiligen Sakraments“ an die Bedingung knüpft, er möge zuvor seinen Feinden vergeben, weigert sich Kohlhaas, dem Junker zu vergeben, während er den Kurfürsten, seinen „beiden Herren, dem Schlossvogt und Verwalter, den Herren Hinz und Kunz“ (HL S. 37/R S. 47) großzügig vergibt – wobei dies dem Schlossvogt und dem Verwalter nicht mehr helfen wird, da beide bereits tot sind. Sein Knecht Herse hat sie beim Überfall auf die Tronkenburg ermordet.

Aufgabe 6 **

Erörtern Sie, inwiefern Kleists Erzählung *Michael Kohlhaas* der Epoche der Romantik zuzuordnen ist.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

 EINORDNUNG

Kleists *Michael Kohlhaas* entstand zeitlich während der Epoche der Romantik (ca. 1795–1835) und greift sowohl formal als auch inhaltlich einige Merkmale der romantischen Dichtung auf.

 ERÖRTERUNG

Formal ähnelt die Erzählung einer offenen Form des Epischen, obwohl manche Ähnlichkeiten mit einer Novelle klassischer Prägung vorhanden sind. Allein durch ihren Umfang, die Breite des Personals, die Verschränkung verschiedener Handlungsstränge, die wechselnden Orte und die zeitliche Ausdehnung überstrapaziert die Erzählung jedoch die strenge Bauform einer Novelle und nähert sich tendenziell dem Roman an, der eine der beliebtesten Gattungen der Romantik darstellt. Auch sind die Stilmischung und die Aufhebung der Gattungsgrenzen – in *Michael Kohlhaas* insbesondere die Mischung aus Epischem und Dramatischem – ein Ideal der romantischen Dichtung. Eine der beliebtesten romantischen Gattungen ist zudem das Märchen mit seinen phantastischen, irrealen Elementen. Kleist spielt darauf an, wenn gerade das letzte Viertel – mit dem geradezu märchenhaften Eingreifen des brandenburgischen Kurfürsten – unwahrscheinliche bis irrealer Züge annimmt. Diese verdichten sich in der Figur der wahrsagenden Zigeunerin, die der Sphäre des Geheimnisvollen und Irrealen zuzuordnen ist und zu einer Helferfigur für Kohlhaas wird. Auch das Agieren des sächsischen Kurfürsten, der zuletzt alles daransetzt, in den Besitz der geheimnisvollen Kapsel zu gelangen, und dafür sogar verkleidet in eine fremde Stadt reist, erinnert von Ferne an die märchenhafte Welt inkognito Reisender und vor allem mit unpolitischen Vergnügungen beschäftigter Könige und Prinzen. Mit der Figur des brandenburgischen Herrschers spielt die Erzählung indessen auf die romantische Verehrung des gekrönten Hauptes an und die Utopie eines gerechten Herrschers, dem es gelingt, sein Reich in vollkommener Harmonie zu regieren. Schließlich ist auch das inhaltliche Zentralmotiv der Erzählung, der Gegensatz zwischen einem Individuum und der Gesellschaft, der schließlich in einer Harmonie höherer Ordnung aufgeht, ein typisch romantisches Motiv.

Gegen die These, dass es sich bei *Michael Kohlhaas* um eine romantische Erzählung handelt, spricht, dass der Gegensatz zwischen Individuum und Gesellschaft eben nicht aufgehoben wird. Die am Schluss der Erzählung hergestellte Harmonie ist trügerisch, sie wird durch eine effektvolle Inszenierung des brandenburgischen Kurfürsten herbeigeführt, die den Gegensatz zwischen Individuum und Gesellschaft nur überspielt. Kohlhaas spielt bei dieser Inszenierung bereitwillig mit und wird hingerichtet, also gerade nicht wieder in die Gesellschaft integriert. Auch handelt es sich bei dem brandenburgischen Kurfürsten nur scheinbar um das Ideal eines guten und gerechten Herrschers. Ihm geht es ausschließlich um die Sicherung und den Ausbau seiner Herrschaft, das Wohl seiner Untertanen interessiert ihn nicht oder nur dann, wenn es sich mit seinen eigenen politischen Interessen verbinden lässt, wie das Beispiel seines Eingreifens in Kohlhaas' Fall zeigt, der durch den außenpolitischen Konflikt zwischen Polen und Sachsen herbeigeführt wird. Was den Stil der Erzählung betrifft, mischen sich zwar Episches und Dramatisches, es fehlt jedoch die beliebteste Dichtungsart der Romantik, das Lyrische, wie überhaupt der trockene nüchtern-sachliche Berichtsstil der Erzählung kaum als romantisch bezeichnet werden kann.

 FAZIT

Trotz der Figur der geheimnisvollen Zigeunerin handelt es sich bei *Michael Kohlhaas* eher um eine realistische Erzählung, in der es um handfeste reale Themen – um den Kampf um das Recht und um die Rebellion gegen eine korrupte Gesellschaftsordnung – geht. Die Zigeunerin ist schließlich gerade *keine* gute Fee, die im Auftrag höherer Mächte den Helden erlöst, sondern eher eine Sendbotin des Bösen, die Kohlhaas in seinem Rachebedürfnis bestärkt. Mit der Übernahme solcher romantischer Motive führt Kleist die Romantik und ihre Vorstellung von einer allumfassenden Harmonie ad absurdum und zeigt die Abgründe der modernen Welt und der menschlichen Seele auf.